



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis : 2 fl. 30 kr. E. M. Mit Postversendung : 3 fl. 30 kr. E. M.)

Achter Pesth, Sonnabend, den 21. November. Jahrgang.

Die Leipziger Michaelismesse.

(Aus dem Münch. Korresp.)

Wenn wir diesmal etwas spät mit unserm Bericht über die abgewichene Michaelismesse hervortreten, so lag dies nicht etwa daran, daß wir darüber etwas Erfreuliches nicht mitzutheilen hätten, sondern in der Besorgniß, wir möchten durch voreilige Nachrichten in den Fall gerathen können, späterhin Etwas widerrufen zu müssen. Namentlich sind es die englischen Waaren, über die wir erst Gewißheit haben mußten, bevor wir uns über den Verkehr damit auslassen konnten, da hierüber erst mit dem Ende der Messe wegen der so sehr in die Länge sich ziehenden Abnahme der nach dem Orient abgehenden Artikel ein richtiges Urtheil sich fällen läßt, und weil auch während der Messe allgemein von den Inhabern der großen englischen Manufakturwaarenlager über geringen Absatz geklagt wurde. Diese Klagen haben sich nun in sofern bestätigt, als der Absatz an englischen Waaren im Bereiche des Zollverbandes nur gering genannt werden konnte, größtentheils sich auf das Ausland beschränkte, und in letzterer Beziehung auch überdies nicht die Höhe der jüngsten Ostermesse erreichte. Der Grund hiervon liegt in der Vortrefflichkeit der deutschen Fabrikate, so weit solche dem Zollverbande angehören. Diese werden jetzt größtentheils von Inländern gekauft,

und auch mehr und mehr von Ausländern gesucht. Vorzüglich war dies in der eben abgewichenen Michaelismesse der Fall, und was die baumwollene u. wollene Waare preussischer und sächsischer Fabrikate betrifft, so war die Frage nach Merinos, Tibets und nach verschiedenen weissen baumwollenen Waaren so vielseitig, daß viele der Fabrikanten nicht allein ihre Lager schnell räumten, sondern auch noch auf Bestellung liefern mußten. Französische und Schweizer Fabrikate in Wolle und Baumwolle waren ebenfalls nicht so gesucht wie sonst, und dürften, wie die englischen, mit der Zeit auf vereinzelte ländliche Messen zum Absatz für das Inland nicht mit den deutschen Fabrikaten konkurriren können. In deutschen Tuchen, die in dieser Messe wegen Mangels an Wasser nicht in so enormen Quantitäten, aber doch in hinlänglicher Menge vorhanden waren, war der Verkehr groß. Man rechnet, daß 40,000 Stück abgesetzt wurden, die in den ersten drei Tagen vergriffen waren; auch bezahlte man das Stück um 2 bis 3 Thlr. besser, als in der Ostermesse. In andern wollenen Stoffen, wie z. B. in Flanellen oc. und dergleichen Geweben, die sich für die Michaelismesse besonders eignen, war der Absatz ebenfalls sehr bedeutend; man will denselben auf 150,000 Stücke anschlagen. Französische seidene Waaren wären besser gegangen, wenn nicht die Hauptkäufer dieser Artikel gefehlt hätten; jedoch sind nicht geringe Quanti-

täten nach Polen und der Moldau abgesetzt worden. In französischen Luxus- und Modeartikeln, auch in Parfümerien, war der Absatz für die Verkäufer befriedigend, namentlich an Griechen, die bedeutend kauften. Dasselbe gilt von englischen und deutschen kurzen Waaren. In rohen nordischen Produkten und Rauchwaaren zeigte sich der Verkehr sehr lebhaft; vorzüglich guten Abgang hatten Hasenfelle, Krimmer, Ukrainer, und Borsten; letztere, auch Hasenfelle, sind 20 bis 25 Proz. theurer bezahlt worden, als in der Ostermesse. Weniger gesucht waren französische und amerikanische Rauchwaaren; es mangelte an morgenländischen Einkäufern für diese Artikel. In Leder und rohen Häuten war der Verkehr großartig. In Wolle waren die Vorräthe nicht so groß, als in der Michaelismesse 1834. Es sind circa 2000 Zentner abgesetzt worden, größtentheils zum Export nach Frankreich. Es wurde zu diesem Behuf Elektorals, feine Kammwolle und auch ordinäre Wolle gesucht. Wenn die Messe im Ganzen auch nicht so groß genannt werden kann, kann sie doch als eine gute betrachtet werden, und in Rücksicht auf den Verkehr mit vereinsländischen Fabrikaten als ausgezeichnet gelten. An Käufern aus Polen, Krakau, Gallizien, der Moldau und an griechischen Käufern fehlte es nicht; auch bemerkte man eine große Anzahl aus Baiern und den Rheinländern, so wie auch aus den nächsten Gegenden Preussens; dagegen fehlten viele Einkäufer aus Ost- und Westpreußen und aus Schlesien. An Schaugebungen fehlte es auch diesmal nicht; am Meisten zog der schon früher hier gesehene sogenannte Herkules Tappo das schaulustige Publikum an.

Seidenprobe in Frankreich.

Die Franzosen haben ein Mittel aufgefunden, wodurch sie sich gegen Betrug im Verkauf der Seide sichern, indem sie dieselbe in einer Anstalt, Kondition genannt, einer Probe unterwerfen. Die Seide kann nämlich, wenn sie feuchter, ja nasser Luft ausgesetzt ist, einen guten Theil Feuchtigkeit einziehen, ohne daß in ihrem äußern Ansehen eine merkliche Veränderung mit ihr vorgeht. Diese Anstalten, wovon eine in Lyon und die andere in St. Etienne sich befindet, empfangen fast drei Viertel von der ganzen Seide, die in Frankreich verbraucht wird, um obigen Versuch damit anzustellen. Die Seide wird 24 Stunden lang einer Temperatur von 18 bis 20 Grad Reaumur unterworfen, und wenn ihr Gewicht sich um $2\frac{1}{2}$ bis 3 Proz. vermindert, so wird sie noch 24 Stunden jener hohen Temperatur ausgesetzt.

Nachdem die Kondition einen Schein über ihr richtiges Gewicht ausgestellt hat, wird die Faktura angefertigt. Das Mittel, die Feuchtigkeit der Seide aufs Genaueste zu ergründen, ist jetzt der Gegenstand von Untersuchungen zu Lyon, und man glaubt, daß die Reinheit dieses Stoffes binnen Kurzem durch eine Probe eben so genau zu ermitteln sein wird, wie die der Metalle. Die Güte der Seide wird nach Denaren abgeschätzt, die das Gewicht von 400 Ellen um einen Zylinder gewundener Seide repräsentiren; natürlich vermehrt sich diese Zahl mit der Feinheit. Die Mais-Seide wird zuweilen aus 3 bis 4 Kokons gehaspelt, und wiegt nur 8 bis 10 Denare, zuweilen aus 7 bis 8 Kokons, welche 18 bis 20 Denare geben.

Syler's Hahn zum Messen des Wasserstandes in den Dampfkesseln.

Nach einem Berichte, welchen eine eigene Kommission dem Franklin-Institute über den von Hrn. Syler erfundenen Meßhahn, Shifting-Gauge-Cock genannt, erstattete, zeigt derselbe mit größter Genauigkeit die Höhe des Wasserstandes in einem Dampfkessel, so wie das Steigen und Fallen desselben an, so daß er sicherlich alle jene Gefahren, die durch Mangel an Wasser im Kessel bedingt sind, beseitigen dürfte. Nach der kurzen und undeutlichen Beschreibung, die das Mech. Magaz. in seiner Nr. 620 von dieser Vorrichtung gibt, soll dieselbe sehr einfach sein, und aus einer Röhre mit einer langen Biegung bestehen, welche in dem Kopfe des Kessels durch einen dampfsdicht schließenden Halsring oder durch eine derlei Scheide geht. Wenn sich diese Röhre in ihrer Scheide dreht, so entspricht die Bewegung des Endes im Kessel jener eines vom Mittelpunkte der Scheide aus gezogenen Halbmessers. Wenn daher ihre Halbmesserslänge 6 beträgt, so wird die Mündung einen Kreis von 3 Fuß im Umfange beschreiben, und im Kessel eine senkrechte Linie von einem Fuß Länge beherrschen. Der Hebel, welcher den Zapfen des Hahnes außerhalb dem Kessel umbreht, hat, wenn er mit dem Kopfe des Kessels parallel läuft, dieselbe radiale Richtung und Länge, wie die Röhre innerhalb dem Kessel; er wird also, wenn er an dem Kopfe des Kessels angebracht ist, jedes Mal die Stellung der inneren Mündung der Röhre andeuten. — Dies ist Alles, was über den empfohlenen Apparat gesagt, wir wünschen, daß andere Klüger daraus werden, als wir.

Ge
von Vari
Besarabi
Blutegel
sind die
den soll.
Fang von
Quantität
in Zukun

Au
Uebersicht
Schulden
Sterling
Schuld 2
Lebenszei
Kammerfch
Einziehu
übrige T
an die K
1,570,000
verwaltun
dere ähnl
und Seem
66,000 P
49,233,00
Pf. St.
1835 ein

Di
jansl un
welches v
wenige H
10 zweiste
Wirthshä
In eben
fast für 1
für 40,00
kauft wor
die Verbu
Zitronen
werden an

Di
Schiff zu
welches z
bet werde

Wä
auf den 1

M i s z e l l e n.

Seit der Mitte Mai d. J. befinden sich Agenten von Variser, Wiener und Klausenburger Häusern in Bessarabien, welche in den Teichen, Seen und Flüssen Blutegel zu fangen beabsichtigen. Paris und Amerika sind die Hauptpunkte, wohin die Ausfuhr gerichtet werden soll. Bis jetzt sind über 100 Pud ausgeführt. Der Fang von einem Pud kostet 10 bis 11 Rubel; wenn die Quantität groß ausfallen sollte, wird dies wahrscheinlich in Zukunft einen neuen Handelsartikel bilden.

Aus einer, dem englischen Unterhause vorgelegten Uebersicht geht hervor, daß die jährlich von verschiedenen Schulden zu bezahlende Zins-Summe 28,500,000 Pfd. Sterling beträgt. Es erfordern nämlich: die stehende Schuld 25,890,000 Pf. die ablösbare (Annuitäten auf Lebenszeit etc.) 3,654,000 Pf.; die Zinsen von Schatzkammerscheinen 696,000 Pf.; ihre Verwaltung: 280,000; Einziehung der Zölle und der Accise, Stempeltaxe, übrige Taxen und Verwaltung der Post 3,650,000 Pf., an die Kön. Familie und für die Staats-Verwaltung: 1,570,000 Pf.; die Gerichtshöfe, Polizei- und Strafverwaltung: 822,500 Pf.; öffentliche Bauten und andere ähnliche Veranstaltungen: 2,330,000 Pf. St.; Land- und Seemacht, so wie das Feldzeugmeister-Amt: 12 Mill. 66,000 Pf. Da die Gesamt-Ausgabe Großbritanniens 49,233,000 Pf., und die Gesamt-Einnahme 50,633,000 Pf. St. beträgt, so ist mithin für das Jahr 1834 bis 1835 ein Ueberschuß von 1,440,000 Pf. St. geblieben.

Die neuerstandenen Städte in der Krim, Berdjansk und namentlich Jalta, sind im Wachsen. Jalta, welches vor drei, ja noch vor zwei Jahren kaum durch wenige Hütten bemerkbar war, hat jetzt in einer Linie 10 zweistöckige Häuser, außerdem Magazine, Kaufläden, Wirthshäuser und einen ansehnlichen Handelsverkehr. In eben dieser Stadt ist im vorigen Jahre en detail fast für 100,000 Rubel an Wein, und in einem Monate für 40,000 Rubel an andern geistigen Getränken verkauft worden. Die Menge der Weinpflanzungen und die Verbreitung edler Süd-Fruchtbäume ist unglaublich, Zitronen und Drangenbäume, so wie auch Kamelien etc. werden an geschützten Orten im Freien gepflanzt.

Die engl. Regierung hat in Glasgow ein Dampfschiff zu 1080 Tonnen und von 300 Pferde-Kraft bestellt, welches zur Schiffahrt auf dem rothen Meere angewendet werden soll.

Während der ersten sechs Monate dieses Jahres ist auf den Uralischen Kron- und Privat-Bergwerken ge-

wonnen worden: an Gold 161 Pud 27 Pf. 72 Solotnik und an Platin 60 Pud 37 Pf. 6 Solotnik.

K o r r e s p o n d e n z - N a c h r i c h t e n.

* Pesth, 20. Nov. In dem nun beendigten Leopoldsmarkt ist der Absatz der Manufakturwaaren fast durchgehends ungünstig ausgefallen. Tuch und Schafwollwaaren hatten zwar das meiste Gesuch, aber bei weitem nicht in dem Maße, wie dies in den hiesigen Novembermärkten gewöhnlich der Fall ist. — Ziemlich erheblich waren die Geschäfte in rohen Naturprodukten, die aber gewiß noch bedeutender ausgefallen wären, wenn nicht der heuer so frühzeitig sich eingestellte Winter die Abfuhr der Waaren zu Wasser verhinderte und zum Theil selbst jene zu Lande, wegen der Ausbindung der Schiffbrücke, die schon am 13. Abends erfolgen mußte, sehr erschwerte. — Der Hauptartikel des Pesther Marktes, Schafwolle, war in fast allen Gattungen sehr begehrt, und seine Einjährinsbesondere erfreute sich eines so reisenden Absatzes, daß bald der ganze am Plage vorhanden gewesene Vorrath zu bedeutend erhöhten Preisen vergriffen wurde. Es gingen namhafte Parthien ins Ausland, aber auch für inländische Fabriken wurde viel debitirt. — Von andern Landesprodukten fanden Flachs und Hanf zu guten Preisen raschen Absatz. Wachs und Honig erhielten ebenfalls gesteigerte Preise. Weine gingen etwas flau; die heurige Geshung wird größtentheils für nicht sehr preiswürdig gehalten; doch gibt es viele vortheilhafte Ausnahmen. — Del ist, wegen Mifernte des Kepses, gestiegen. Knospereu und Pottasche hatten geringe Frage. Rindshäute fanden wenig, Schaffelle lebhaftes Gesuch. In Tabak wurde unbedeutend verkehrt. — Der Kleinhandel war sehr schlecht. — Folgende Preise in C. M. sind nach Angabe des hiesigen priv. Handelsstandes:

	fl. Kr. bis fl. Kr.
Alaun 1 Ztr.	4 56 — 4 48
Antimonium: Rosenauer	— — — — —
Liptauer	— 10 — — 10 45
Muram	— — — — —
Branntwein: Kornbranntwein 1 Eimer	6 — — 7 —
Lager- u. Treberbr. —	7 — — 8 —
Szliboviza: Banater —	6 — — 8 48
Branntwein: Szliboviza, Ghrm. 1 Em.	8 30 — 10 —
Spiritus bis 32 Grad —	12 — — 12 30
Cantharides 1 Pfund	— — — — —
Federn: Bettfedern ungeschliff. 1 Ztr.	15 — — 70 —
— geschliffene —	70 — — 100 —
Flaumen	— 100 — — 160 —
Schreibfedern . . 1000 Stk.	1 50 — 2 —
Felle: Kalbfelle 1 Paar	1 12 — 2 —

	fl.	kr.	bis	fl.	kr.
Felle : Schaffelle	1 Ztr.	1 45	—	3	—
Hasenfelle	100 Stk.	16	—	32	—
Fischthran	1 Ztr.	—	—	—	—
Gallus	—	—	—	—	—
Gelbbolz	—	4	—	—	—
Getreide : Weizen : Banater 1 Pfb. Mez. 2	—	—	—	2	24
ungarisch	—	1 48	—	2	12
Halbfrucht	—	1 12	—	1	36
Korn	—	1 4	—	1	6
Gerste	—	48	—	1	—
Hafer	—	36	—	42	—
Kukuruz	—	48	—	56	—
Hirse	—	1 4	—	1	8
Glätte : Nagy Bányer	1 Ztr.	—	—	—	—
Banater	—	—	—	—	—
Habern : Ordinäre	—	2	—	2	48
bessere	—	4 45	—	6	—
Hanf : Apathiner , gehackelter	—	24	—	30	—
ungehackelter	—	12	—	14	—
Häute : Ochsenhäute	1 Paar.	12	—	18	—
Kühhäute	—	7	—	9	—
Koschhäute	—	3	—	4	—
Honig : Banater , weißer	1 Ztr.	16 30	—	20	—
gelber	—	16	—	17 36	—
brauner	—	—	—	—	—
rauhet	—	15 12	—	16	—
Rosenauer	—	17	—	19	—
Hörner : Hirschhörner	—	30	—	34	—
Ochsenhörner	100 Stk.	35	—	45	—
Büffelhörner	—	—	—	—	—
Kubhörner	—	12	—	20	—
Hornspitzen	—	5	—	10	—
Knopperr : alte, der Kübel zu 120 Pfb. 5	—	24	—	6	—
neue	—	4	—	4 48	—
Kreuzbeere	1 Ztr.	—	—	—	—
Leim : Fisklerleim	—	20	—	24	—
Del : Nepsöl, von wilden Samen	—	18 30	—	20	—
gebaut, Samen	—	21 30	—	22	—
raffiniertes	—	24	—	25	—
Leinöl	—	21	—	23 30	—
Potafche : weiße	—	9 30	—	10	—
blaue	—	8	—	9 15	—
Koshaare : gesottene	—	35	—	36	—
ungesottene	—	26	—	27	—
Samen : Kleesamen, Luzerner	—	14	—	16	—
Steyrischer	—	—	—	—	—
Leinsamen	1 Pfb. Mez.	3	—	3 12	—
Nepsamen wilder	—	1 30	—	1 52	—
geb. Som.	—	3 30	—	—	—
— Wint.	—	3 45	—	4	—
Saffor	1 Ztr.	27	—	30	—
Schafwolle : Einschr. extraf. 1 Ztr. 144	—	—	—	—	—
— feine	—	110	—	132	—
— mittelf.	—	90	—	106	—
— ordinäre	—	53	—	87	—
Zweisch. Wint. feine	—	68	—	76	—
— mittf.	—	52	—	64	—
— ord.	—	40	—	49	—
Som. feine	—	66	—	75	—

	fl.	kr.	bis	fl.	kr.
Schafwolle : Zweisch. Som. mittf. 1 Ztr. 50	—	—	—	62	—
— ordin.	—	36	—	49	—
Zigarra : Ban. Hand.	—	33 30	—	37	—
— geschw.	—	—	—	—	—
Zafel : Handwäsch	—	26	—	29	—
geschwemmt	—	23	—	27	—
Schmal	—	—	—	—	—
Schmalz : Rindschmalz	—	—	—	—	—
Schweinschmalz	—	23 12	—	24	—
Schmer	—	24	—	25	—
Soda : feine	—	—	—	—	—
ordin.	—	—	—	—	—
Spek	—	17	—	19	—
Tabak : Debröer 1. Sorte	—	22	—	28	—
2.	—	16	—	18	—
3.	—	—	—	—	—
Debreziner 1. Sorte	—	—	—	—	—
2.	—	—	—	—	—
3.	—	—	—	—	—
Fünflirchner 1.	—	—	—	—	—
2.	—	—	—	—	—
3.	—	—	—	—	—
Ezegebiner 1.	—	12	—	16	—
2.	—	8	—	9	—
3.	—	4 30	—	5 12	—
Unschlitt : ungeschmolz. (Stang.)	—	18	—	18 24	—
geschmolzen. in Scheib.	—	21	—	22 24	—
in Wamm.	—	21	—	21 48	—
Wachs : gelbes : Rosenauer	—	78	—	—	—
Banater	—	72	—	75	—
Wein : Tokayer Ausbruch	1 Antal	20	—	75	—
Wenescher	1 Eimer	30	—	80	—
Dfner rother alter	—	4	—	12	—
— letzter Fehlg.	—	2 30	—	3	—
weißer alter	—	4	—	10	—
— letzter Fehlgung	—	2 24	—	3	—
Pesther, Steinbruch. alter	—	4	—	10	—
— letzter Fehlgung	—	3	—	3 12	—
Gebirgsw. weiße u. rot. alte	—	3	—	15	—
— letzter Fehlgung	—	2	—	4	—
Landweine, weiße u. rothe	—	1 24	—	1 42	—
Weinstein : rother	1 Ztr.	9	—	11	—
weißer	—	12	—	13	—
Wurzeln : Alkana	—	—	—	—	—
Sentiana	—	—	—	—	—
Zwetschen : gedörte	—	3 42	—	4	—
Per bürgerl. priv. Handelstand.					
London, 7. Novemb. Konsol. 3 Proz. 91½.					
Paris, 10. Novemb. Konsol. 5 Proz. 109, — ;					
3 Proz. 81, 65.					
Wien, 17. Novemb. Staatsschulverschreibungen					
5 Proz. — ; 4 Proz. 99½ ; Rothschildische 100 Gul-					
denloose 217½ ; Partiale 140½ ; Anlehen von 1834 — ;					
Bankaktien 1388½.					

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der k. n. Universitäts-Buchdruckerei.

Acht

Ueber

Nach ei

in den

sicherlich

retischen

Belobner

schichte

Forscher

nicht hi

ethnogr

B

Sprache

chrift

sehr gen

habe, di

ten. D

Bilderf

sen wert

ben. *)